

Projekt

Dokumentation der Familienhebammentätigkeit: Erstellung einer Dokumentationsvorlage

Kurztitel

- FamHebDoku

Zeitraum

- 06/2012-12/2012

Leitung

- Prof. Dr. Johann Behrens

Mitarbeiterinnen

- Dr. rer. medic. Gertrud M. Ayerle, Elke Mattern MSc

Partner:

- Nationales Zentrum „Frühe Hilfen“ des BMFSFJ
- Familienhebammenbeauftragte des DHV e.V.
- Familienhebammen (bundesweit)

Förderer

- Nationales Zentrum Frühe Hilfen - NZFH (BZgA/BMFSFJ)

Zusammenfassung

- Hintergrund

Familienhebammen begrüßen eine Dokumentationsvorlage, die ihre Dokumentation durch eine geeignete Vorstrukturierung erleichtert. Um in der Praxis Verwendung zu finden, muss sie relevant, übersichtlich, ausreichend detailliert und zeitökonomisch auszufüllen sein. Außerdem soll sie einerseits den Betreuungs- und Begleitungsprozess und die durch die Familienhebammen erbrachten Leistungen differenziert wiedergeben. Andererseits will sie eine Arbeitshilfe zur prozessgesteuerten Evaluation ihrer zielorientierten und auf Zielerreichung ausgerichteten Familienhebammentätigkeit sein. Insbesondere die Verknüpfung vorgegebener strategischer Ziele und die Möglichkeit zur Formulierung individueller operativer Ziele unterstreicht die Partizipation der Eltern im Sinne des evidenzbasierten Arbeitens (vgl. Behrens & Langer, 2010).

Familienhebammen können dahingehend profitieren, dass sie einerseits auf individueller Ebene keine zusätzliche Arbeit durch eine doppelte Dokumentationsführung haben, andererseits mit den generierten Daten bundesweit zur Abbildung ihrer Familienhebammentätigkeit beitragen (vgl. Behrens, 1999).

- Ziel

Das primäre Ziel dieses Angebots ist die Erarbeitung einer einheitlichen, weitestgehend standardisierten, praxisrelevanten und ökonomisch auszufüllenden Dokumentationsvorlage für die Tätigkeit von Familienhebammen. Sie soll zur fallbezogenen Dokumentation von Hilfe-Indikationen, gesundheitsorientierten Leistungen, Prozessen, Zielen und Outcomes geeignet sein und darüber hinaus als zentrales Erhebungs- und Evaluationsinstrument für die Bundesinitiative „Frühe Hilfen und Familienhebammen“ dienen.

Ein sekundäres Ziel stellt die Datenerhebung zur Herstellung von Transparenz (z. B. zum anonymisierten interdisziplinären und interprofessionellen Austausch), zur Qualitätssicherung, zur Evaluation des Nutzens und der Ressourcenverwendung sowie zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen dar (vgl. AQUA, 2010, S. 23).

- Methodik

Zur Erstellung der Dokumentationsvorlage wird ein mehrstufiges methodisches Design verwendet. Durch Verknüpfung der Vorarbeiten (Mattern, Ayerle & Behrens [derzeit im Druck durch das NZFH]; Ayerle, Luderer & Behrens, 2010a, b; Luderer, Ayerle & Behrens, 2010) und eine aktive Einbindung der Familienhebammen in die Gestaltung der Dokumentationsvorlage durch eine entsprechende methodische Herangehensweise soll eine Identifizierung der Familienhebammen mit der anzufertigenden Dokumentation erreicht werden.

- Ergebnis

Es wird eine Dokumentationsvorlage vorgelegt, die

1. einer systematisierten und standardisierten Erhebung von familien- und fallbezogenen und an der Belastung bzw. dem Hilfebedarf orientierten Informationen dient
2. operationalisierte praxisrelevante Ziele der Familienhebammentätigkeit enthält, welche hinsichtlich der Zielerreichung differenziert und vergleichbar eingeschätzt werden können
3. standardisierte Qualitätsindikatoren zur Einschätzung durch die Nutzerinnen vorhält
4. prozessbezogen aufgebaut ist und damit die Dokumentation des Betreuungsverlaufs und der für das Case-Management relevanten Prozesse erleichtert.

Die Dokumentationsvorlage wird durch das NZFH veröffentlicht werden.

Publikationen

- Ayerle (2010). *Dokumentationsbogen für Familienhebammen*. URL: <http://hvsa.seyfert-medien.de/familienhebammen/download/index.html> (Stand: 14.4.2011)
- Ayerle, G. M., Luderer, C. & Behrens, J. (2010a). FrühStart: Mütterliche Kompetenzen und Selbstwirksamkeitserleben. In Renner, I., Sann, A. & Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.), *Forschung und Praxisentwicklung Früher Hilfen: Modellprojekte begleitet vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen* (S. 67-87). Köln: BzGA.
- Ayerle, G. M., Luderer, C. & Behrens, J. (2010b). Modellprojekt FrühStart – Evaluation der Familienhebammen in Sachsen-Anhalt: Vernetzung, Sichtweise der Klientinnen und Verankerung im Netzwerk Früher Hilfen. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 53, 1158–1165.
- Luderer, C., Ayerle, G. M. & Behrens, J. (2010). FrühStart: Exemplarische Klientinnenpfade und Bruchstellen im System Frühe Hilfen. In Renner, I., Sann, A. & Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.), *Forschung und Praxisentwicklung Früher Hilfen: Modellprojekte begleitet vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen* (S. 222-240). Köln: BzGA.
- Mattern, E., Ayerle, G. M. & Behrens, J. (2011). *Expertise über Zieldefinitionen für das berufliche Handeln von Familienhebammen* (in Vorbereitung der Veröffentlichung durch das NZFH).

Zuordnung zu Forschungsbereichen

- Professionsspezifische klinische Forschung: Hebammenwesen
- Professionsübergreifende Forschungsschwerpunkte: Community Health